

LIGNUM OST

Fast 1000 Kubikmeter Schweizer Holz stecken im Zürcher Sportzentrum Heuried

RoMü | Die Lignum Zürich hat das Sportzentrum Heuried in Zürich besichtigt, in dem über 950 Kubikmeter Holz verbaut worden sind, insbesondere in der Dachkonstruktion.

Das neue Sportzentrum Heuried in Zürich kam Ende letzten Jahres zu besonderen Ehren, weil es entsprechend dem Minerogie-Standard gebaut wurde und mit dem Label «Herkunft Schweizer Holz» versehen wurde und zugleich auch den Anerkennungspreis «Prix Lignum 2018» erhalten hatte. Die Lignum Zürich besichtigte im Rahmen einer Fachveranstaltung den Neubau mit seiner imposanten Dachkonstruktion aus Holz.

Der Eingangsbereich für den Zutritt zu den Eissportanlagen und der Badi wird von einem Vordach mit über 16 m Spannweite ohne Abstützung überdeckt und somit trocken gehalten. Die 7 m hohe Dachkonstruktion über Eisbahn und Tribüne besteht aus zehn 48 cm breiten und 125 bis 240 cm hohen Leimbindern. Jeder der einzelnen Holzträger hat ein Volumen von 32 m³ und wiegt 17 t. Alleine im Tragwerk steckten rund 580 m³ Holz und im gesamten Neubau exakt 951 m³, so Oliver Bopp vom mit dem Auftrag betrauten Ingenieurbüro für Holzbau. Knapp 89% der verbauten Holzmenge stammten aus Schweizer Wäldern.

Schweizer Holz fördern

In der Schweiz werden seitens der gesamten Holzförderkette vom Wald bis zum Konsumenten viele Anstrengungen unternommen, um möglichst viel Holz aus dem eigenen Land zu nutzen und zu verwenden. Deshalb setzt die gesamte Holzwirtschaft und Branche auf das Label «Herkunft Schweizer Holz» (HSH). Gemäss Lignum sei Holz aus der Schweiz entsprechend der weltweit strengsten Waldgesetzgebung genutzt worden, was z. B. beim globalen Label FSC nicht der Fall sei. Holz unter diesem Label muss nur die FSC-Richtlinien des Herkunftslandes erfüllen, was fast überall deutlich unter den Schweizer Vorgaben der Fall ist. «Schweizer Holz ist nachhaltig und ökologisch, stärkt die Wirtschaft gerade auch in ländlich geprägten Gebieten und hat nur kurze Transportwege», hielt Martina Neumüller-Kast von Lignum Schweiz fest. Entsprechend sollen die Kräfte besser gebündelt und soll langfristig der Umsatz von



Alleine in den Tragwerken der Dachkonstruktion stecken fast 600 m³ Holz.

RoMü



Oliver Bopp vom Ingenieurbüro Pirmin Jung Ingenieure und Martina Neumüller-Kast von Lignum Schweiz.



RoMü

Schweizer Holz gesteigert werden. «Wir machen das Herkunftszeichen Schweizer Holz zum alternativlosen Label für die Branche und die Bevölkerung», zeigte sich Neumüller-Kast überzeugt.

In den nächsten Monaten seien dafür mit der Kampagne «Woodvetia» zahlreiche Aktivitäten geplant, um das Schweizer Holz im Markt als einheimisch nachwachsenden Rohstoff zu fördern, wie die neue Marketingleiterin von Lignum Schweiz ausführte. Das entsprechende Gremium wurde im vergangenen Sommer als Organisation gegründet, um eine Bündelung aller Mittel und Aktivitäten anzustreben. Sie zeigte sich zugleich überzeugt, dass das Schweizer

Holz einen wertvollen und nachhaltigen Beitrag für die inländische Volkswirtschaft leistet. Dabei sind aber auch alle Akteure von der ganzen Wald- und Holzbranche in der Pflicht, für die Verwendung von Schweizer Holz und dessen ökologischen und sozialen Vorteilen zu argumentieren. Dabei sieht Neumüller-Kast insbesondere Handlungsbedarf bei Behörden und regionalen Entscheidungsträgern.

«Wir setzen uns dafür ein, dass mehr Holz aus unseren nahe liegenden Zürcher Wäldern für die Konstruktion und den Ausbau im Kanton Zürich für Zürcher Bauten eingesetzt wird», erklärt Roland Bernath, Vorstandsmitglied von Lignum Zürich. ■